

Naturgefahren: Besserer Schutz durch gute Information

Partner des Interreg-Projektes RiKoSt-Risikokommunikationsstrategien haben in Prags weitere Schritte besprochen; Telefonumfragen in acht Gemeinden.

Eine verbesserte Zusammenarbeit zwischen Institutionen, Forschung und Experten im Bereich Risikomanagement und Risikokommunikation ist Hauptziel des **Interreg-Projektes RiKoSt-Risikokommunikationsstrategien**. Auch eine verstärkte Bewusstseinsbildung der Bevölkerung wird angestrebt. Vor kurzem haben sich die Projekt-Partner in Prags getroffen und ihre Aktivitäten vorgestellt, über den Stand der Dinge berichtet und die nächsten Schritte geplant.

Prags wurde als Ort für das Treffen ausgewählt, weil im August 2017 der Ortsteil **Schmieden** durch einen **Murenabgang** und dem Ausufernden des **Pragserbaches** betroffen war und große Schäden verzeichnen hatte. Bei einer Exkursion wurden die Schauplätze der Vermurungen von 2017 besichtigt, die **Gefahrenzonierung** besprochen und die durchgeführten Aufräumarbeiten begutachtet.

Erhebungen in acht Südtiroler Gemeinden

Die Erfahrungsberichte des Bürgermeisters und der Einsatzkräfte in Prags fließen in die Projektarbeit ein und sind der Beleg für ein **Risikobewusstsein** in einer Gemeinde, in der die Auswirkungen von **Naturgewalten** sichtbar sind.

Prags ist eine der acht Südtiroler Untersuchungsgemeinden, in denen die Risikowahrnehmung und das Bewusstsein um die **Naturgefahren** mittels Umfragen demnächst erhoben werden. Als weitere Untersuchungsgemeinden wurden **Bozen, Brixen, Meran, Sterzing, Graun, Branzoll** und **Kiens** ausgewählt.

Telefonische Umfragen

Die Telefonumfragen starten in den kommenden Wochen und werden bis Ende Mai abgeschlossen. „Die Bevölkerung“, unterstreicht Projektleiter Gallmetzer, "ist aufgerufen, sich an den Telefonumfragen zu beteiligen und damit einen aktiven Beitrag zum Projekt zu leisten - denn nur über die Erhebung der Erfahrungen und Bedürfnisse der Bevölkerung können im Projekt zielgruppenangepasste Kommunikationsstrategien entwickelt werden". Informiert wird in den Untersuchungsgemeinden auch durch weitere Veranstaltungen, dem Projektslogan "**Naturgefahren - gut informiert, besser geschützt**" folgend.

Federführend in diesem grenzüberschreitenden Projekt ist die **Agentur für Bevölkerungsschutz**, gemeinsam mit **Eurac Research** und der Abteilung Wasserwirtschaft der Kärntner Landesregierung. Weitere Partner sind das **Landesamt für Geologie und Baustoffprüfung**, die **Abteilung Forstwirtschaft**, der Gemeindenverband, die Freie Universität Bozen, die Autorità di Distretto delle Alpi Orientali. Das Projekt ist bis 2020 angelegt und soll das **Risikobewusstsein** in der Bevölkerung steigern, es werden adaptive Kommunikationstools entwickelt und umgesetzt, etwa eine Web-Plattform. Best-Practice-Beispiele dienen als Grundlage für Umfragen, Erhebungen und Bedarfsanalysen bei unterschiedlichen Interessensvertretern.



Die Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen den Institutionen und mit der Bevölkerung im Bereich Risikokommunikation betreffend Naturgefahren ist Ziel des Interreg-Projektes RiKoSt, dessen Partner sich in Prags (im Bild) getroffen haben. Foto: LWZ